



Post aus Berlin Oktober 2019

>>>HERZOGTUM LAUENBURG / STORMARN SÜD

Liebe Freunde,

der Monat Oktober glich einer emotionalen Achterbahn. Der feige Anschlag auf eine jüdische Synagoge in Halle, der zwei unbeteiligten Menschen das Leben kostete, hat deutschlandweit eine große Welle der Bestürzung ausgelöst. Es bleibt eine bittere Erkenntnis, dass Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland auch nach so vielen Jahrzehnten weiterhin vor Übergriffen und Gewalt geschützt werden müssen. Der Kampf gegen den Antisemitismus bleibt eine Daueraufgabe, die wir mit aller Geschlossenheit und Stärke bewältigen müssen.

Stärke und Mut bewiesen auch die Männer und Frauen, die im Herbst 1989 mit ihren Montagsdemonstrationen das Ende der SED – Diktatur in der DDR einläuteten. Zu Ehren dieser Menschen, die die „**friedliche Revolution**“ maßgeblich mitgeprägt haben, haben wir uns zu einer außerordentlichen Fraktionssitzung in Leipzig getroffen. In einem Positionspapier, dem „Leipziger Aufruf“, haben wir uns für eine fortgesetzte und intensive Aufarbeitung des SED – Unrechts sowie zur Unterstützung der Opfer ausgesprochen.

In wenigen Tagen jährt sich der Tag des Mauerfalls zum 30.ten Mal. Und so absurd es klingen mag; ausgerechnet in diesem Jubiläumsjahr gewinnt die Linke in **Thüringen**

erstmals eine **Landtagswahl**. Die CDU als Junior-Partner? Ausgeschlossen! Eine Koalition mit der SED-Nachfolgepartei, deren Anhänger bis heute die DDR nicht als „Unrechtsstaat“ bezeichnen, kann nicht ernsthaft in Erwägung gezogen werden. Was bleibt, ist eine Option auf eine Minderheitsregierung, dabei wäre sogar eine Kooperation zwischen CDU, SPD, Grüne und FDP denkbar.

Gedankenspiele ganz anderer – nicht unerwarteter – Art hat der Ausgang der Wahl in den Reihen der Union ausgelöst. Ein Stückweit ist es so wie nach einem verlorenen Spiel unserer Fußballnationalmannschaft. Die selbsternannten Bundestrainer melden sich zu Wort und wissen natürlich ganz genau, woran's gelegen hat, nämlich am Trainer. Diesen Eindruck erwecken die Kritiker, die sich aktuell – mitunter mit Blick auf den Bundesparteitag in diesem Monat – an unserer Parteispitze „abarbeiten“. Es steht für mich außer Frage, dass bei aller, zum Teil auch berechtigten, Kritik Besserwisseri allein nicht ausreicht. Was mit einer Partei passiert, wenn man sich dauerhaft nur um sich selbst kümmert, erleben wir hautnah bei der SPD. Die Menschen erwarten von uns eine verlässliche Politik, die ihre Sorgen und Nöte ernst nimmt und Ihnen konkrete Lösungswege aufzeigt. Das absehbare Ende der Kanzlerschaft von Angela Merkel ist, wie seinerzeit das Ende der Ära Kohl für viele Menschen in unserem



>>>HERZOGTUM LAUENBURG / STORMARN SÜD

Land eine Zäsur. Dieser Umstand allein, trägt schon zur Verunsicherung bei. Und gerade deshalb ist es umso wichtiger, den Menschen in unserem Land aufzuzeigen, dass die CDU auch weiterhin für eine ausgewogene Sachpolitik steht. „Wir schaffen das“- dieser bekannte Ausspruch der Kanzlerin anlässlich der Flüchtlingskrise 2015, löst bis heute bei den Menschen in unserem Land unterschiedliche Reaktionen aus. Ich bin davon überzeugt, richtig verstanden hat er an Aktualität jedoch nichts eingebüßt: „**Wir schaffen das**“, wenn es uns gelingt, den Sorgen und Verunsicherungen der Menschen in unserem Land Raum zu geben, Ihnen Mitsprache zu gewähren und verständige Lösungen aufzuzeigen. Die Kunst des Kümmerns ist der Schlüssel zum Erfolg unserer politischen Arbeit, nicht unnötige Personaldebatten.

Aus dem Parlament

In der vergangenen Sitzungswoche haben wir u.a. in 1.Lesung den **Abbau des Solidaritätszuschlages** beraten. 90 Prozent aller Steuerzahler werden ab 2021 vollständig entlastet. Weitere 6,5 % werden weniger Steuern zahlen. Damit gehen wir das größte Entlastungsprojekt für die arbeitende Mitte in dieser Legislaturperiode an. Nicht verschwiegen werden darf allerdings: Als Union hätten wir uns zweifellos mehr gewünscht; daher werden wir weiter daran arbeiten, dass auch der noch verbleibende Solidaritätszuschlag vollständig abgebaut wird.



Bildquelle: Büro Brackmann, Berlin

Mit dem **Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung** und dem **Gesetz für bessere Löhne in der Pflege** haben wir jeweils in 2. und 3. Lesung eine Grundlage zur Verbesserung der Situation von Berufsschülern in Deutschland und eine Verbesserung der Entlohnung von Pflegekräften auf den Weg gebracht. Die Beratungen um die Einführung eines Mindestlohnes für Auszubildende, der ab 2020 für das 1. Ausbildungsjahr 515,00 € betragen soll, sehe ich dabei nach wie vor kritisch. Abgesehen von branchenspezifischen Gefällen, betrachte ich auch die Schere zwischen Ost und West, bzw. Nord und Süd als zu groß, um einen bundesweiten Mindestlohn ohne negative Auswirkungen auf die künftige Ausbildungsbereitschaft der Betriebe einzuführen.



>>>HERZOGTUM LAUENBURG / STORMARN SÜD

Unterwegs als maritimer Koordinator:

Auf Einladung meines französischen Amtskollegen, des *Sécrétaire Général de la Mer*, M. Denis Robin, habe ich Anfang Oktober an der „**Matinale de la Mer**“ in Paris, an einem hochkarätig besetzten Arbeitstreffen teilgenommen. Bereits am Vortag hatte ich die Gelegenheit, die **Werft Chantiers de l'Atlantique in St. Nazaire** zu besuchen, die zur den führenden Werften im Kreuzfahrtschiffbau weltweit gehört. So wurde beispielsweise das bekannte Flaggschiff der CUNARD –LINE, die RMS Queen Elizabeth 2, hier gebaut. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Werft befindet sich eines der europäischen Zentren von Airbus, das für die Ausstattung von Flugzeugrumpfsktionen zuständig ist.

Der zweitägige Besuch in Frankreich ermöglichte mir einen interessanten Einblick in und einen Kontakt zur französischen maritimen Wirtschaft. Mein Fazit: Um den Herausforderungen der internationalen Märkte, gerade auch mit Blick auf die asiatischen Mitbewerber, begegnen zu können, halte ich eine Intensivierung der deutsch-französischen Zusammenarbeit in der Europäischen-Union für geboten. Bereits wenige Tage nach meiner Rückkehr zeigt sich, auch mein französischer Kollege teilt diesen Gedanken, die ersten Termine für eine weitergehende Zusammenarbeit zwischen dem deutschen und dem französischen Cluster befinden sich bereits in der Abstimmung.



Treffen mit dem französischen Amtskollegen M. le Secrétaire Général de la Mer, Denis Robin, in Paris.

Unterwegs im Wahlkreis

Für **Ratzeburg** war es wahrlich ein goldener Oktober: Am 15.Oktober habe ich gemeinsam mit dem Ratzeburger Bürgermeister, Gunnar Koech, im Bundesministerium für Inneres und Heimat die Förderurkunde für die Erneuerung der Domhalbinsel in Empfang genommen. Genau 14 Tage später gab es erneut Grund zum Jubeln in der Inselstadt. Dank einer exzellenten Zusammenarbeit über alle föderalen Ebenen hinweg, ist es gelungen, die Finanzierung der notwendigen Ausbau- und Sanierungsmaßnahmen der Ruderakademie, der Medaillenschmiede des Deutschen Ruderverbandes, sicherzustellen. Ich bin sehr froh, dass sich mein Einsatz auf Bundesebene ausgezahlt hat: Der Bund fördert das 12 Millionen EURO- Projekt mit 4,3 Millionen EURO. Mit der Ratzeburger Ruderakademie

Bildquelle: Büro Brackmann, Berlin



>>>HERZOGTUM LAUENBURG / STORMARN SÜD

verbinde ich ganz persönliche Erinnerungen: Vor 50 Jahren habe ich selbst an dieser traditionsreichen Stätte trainiert.

Nur im gemeinsamen Dialog können wir einen verständigen Lösungsweg aufzeigen, der ein Überleben der Landwirte sicherstellt.



Mit Bürgervorsteher Otfried Feußner, dem Leiter der Ruderakademie Reinhart Grahn und Bürgermeister Gunnar Koech vor der Ruderakademie Ratzeburg

Bildquelle: Büro Brackmann, Berlin

Auf dem **Kreisparteitag der CDU-Stormarn** bin ich in meinem Bericht aus Berlin u.a. auf die deutschlandweiten Bauern-Proteste der vergangenen Tage eingegangen. Auch dieser Protest ist einmal mehr Beleg dafür, dass die Menschen sich vor unlösbaren gesellschaftlichen Erwartungen gestellt sehen und sich auch von Teilen der Politik unverstanden fühlen. Klare Kante: Die CDU steht fest an der Seite der Bäuerinnen und Bauern in unserem Land.



Mein Bericht aus Berlin beim Kreisparteitag in Großhansdorf

Bildquelle: Büro Brackmann, Berlin

Liebe Freunde, am **09. November** jährt sich der Jahrestag der Grenzöffnung zum 30. Mal. Der **Mauerfall** war zweifelsohne eine der einschneidendsten Ereignisse der jüngeren Geschichte und viele von uns verbinden sehr persönliche Erinnerung an diesen Tag. **30 Jahre grenzenlose Freiheit** – ein Glücksfall in der deutschen Geschichte und keine Selbstverständlichkeit.

Ihr